



Wilhelm Cantzler überreichte seinem Stadtratskollegen Gustl Kneidl (l.) im Auftrag des Bezirksvorsitzenden die goldene Ehrennadel des Bayerischen Siedlerbundes. Bild: Bonkoß

*„Freie neue Tag“
v. 18.03. 1983*

„Kürzerer Weg zum Eigenheim“

Versammlung Weidner Siedler – Goldenes Ehrenzeichen für Gustl Kneidl

Weiden. (ca) die Verleihung des goldenen Ehrenzeichens des Bayerischen Siedlerbunds an Stadtrat Gustl Kneidl, „zukunftsorientierte Familienpolitik“ und Anliegen der 13 im Dachverband zusammengeschlossenen Gemeinschaften standen am Mittwoch, 16. 3., im Mittelpunkt der Versammlung der Siedlergemeinschaften im VfB-Heim. Stadtrat Wilhelm Cantzler, der Sprecher von rund 1200 Familien, hieß unter den Teilnehmern auch Stadträtin Maria Schnurrer willkommen.

Zweifellos bringe, so Cantzler, der Wohnungsbau neben der Altstadtsanierung die höchsten volkswirtschaftlichen Anstoßeffekte. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen könnte das brachliegende Investitionskapital mobilisieren. Deshalb fordere man, einige Vorschriften, die am 30. 6. 1983 auslaufen, um vier Jahre zu verlängern.

Die günstigeren Hypothekenkonditionen, die rückläufige Geldentwertung und die nachgebenden Zinsen verkürzten den Weg zum Eigenheim. Trotz Rezession und realer Einkommenseinbußen unterzögen sich viele Bauherren einer längerfristigen Verschuldung. So betrage die Zunahme im Wohnungsbau zwei Drittel. Der Wert für Umbau, Ausbau und Instandsetzungen habe sich mindestens verdreifacht.

Deshalb begrüßten es die Siedler, daß zur direkten Förderung im sozialen Wohnungsbau zusätzlich zwei Milliarden eingesetzt würden, die aus dem Aufkommen aus der Investitionsanleihe kämen. Die Mittel würden je zur Hälfte für den Mietwohnungsbau und die Eigentumsförderung genutzt.

Für eine verbilligte Vor- und Zwischenfinanzierung stelle der Bund Mittel bereit, die ausreichen, zwischen 80 000 und 130 000 Eigentumsmaßnahmen in die Förderung einzubeziehen. Im einzelnen würden die Zinsen für Baudarlehen bis zu einem Betrag von 80 000 DM um 2,5 Prozent verbilligt. Je Kind erhöhe sich dieser Darlehensbetrag noch einmal um 15 000 DM. Diese Vergünstigung werde vorerst auf vier Jahre gewährt.

Auch die steuerliche Förderung im Eigenheimbereich sei verbessert worden. Das bisherige Steuersystem habe den selbstnutzenden Eigenheimbesitzer deutlich gegenüber dem benachteiligt, der Wohnungen vermiete. Daher solle die steuerliche Förderung im Eigenheimbereich durch die Gewährung eines Schuldab-

zugs bis zu einer Höhe von 10 000 DM jährlich verbessert werden. Dieser Schuldzinsabzug, der zum Paragraphen 7b hinzutrete, solle zunächst für vier Baujahrgänge auf Dauer von drei Jahren gewährt werden und müßte für einen Facharbeiterhaushalt mit einem Steuersatz von 35 Prozent eine Steuerentlastung von 3500 DM im Jahr bringen.

Wichtig für alle Eigenheimbesitzer werde die Neufestsetzung der Einheitswerte sein. Richtig wären hier das Ertragswertverfahren und eine Freigrenze, die das eigengenutzte Familienheim „als schutzwürdiges Rechtsgut“ anerkenne. Denn die Wirtschaft wachse dann, wenn die Menschen wüßten, daß sich Leistung lohne, wenn sie Vertrauen in die Zukunft hätten.

Im zweiten Teil des Abends trugen die Vorstände der Gemeinschaften ihre Anliegen vor. Stadtrat Wilhelm Cantzler, der vorweg schon eine Sprechstunde gehalten hatte versprach, sich ihrer anzunehmen.